

Elisabeth und Oscar Beugger- Preis 2020

Programm 29. September 2020

Es referieren:

- Roman Jermann, Präsident der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung
- Daniel Wirz, Mitglied der Pro Natura Geschäftsleitung, Laudator
- Heinrich Schiess und Simone Bossart, Leitung und Vertretung des Siegerprojekts «Landschaftsprojekt Oberes Tösstal – Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter» und Geschäftsführerin Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Inhalt des Mediendossiers:

- Communiqué
- Referate von Roman Jermann, Daniel Wirz, Heinrich Schiess und Simone Bossart
- Zusammenfassung Landschaftsprojekt Oberes Tösstal

Mediendossier, Communiqué und Pressebilder zum Herunterladen:

www.pronatura.ch/de/2020/beugger-preis - www.pronatura.ch/de/beugger-preis



Basel, 29. September 2020

Verleihung Elisabeth und Oscar Beugger-Preis 2020

Grosser Einsatz für seltene und gefährdete Tagfalter

Der mit 50'000 Franken dotierte Elisabeth und Oscar Beugger-Preis 2020 geht an den Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich. Dieser schafft mit seinem «Landschaftsprojekt im Oberen Tösstal» Lebensräume für Insekten und trägt dazu bei, dass schützenswerte Arten wie der Rundaugen-Mohrenfalter im Kanton Zürich überhaupt noch vorkommen.

Tagfalter brauchen auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Lebensräume. Viele dieser Habitats sind jedoch in den vergangenen Jahrzehnten verschwunden. Der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich tritt dieser Entwicklung mit seinem «Landschaftsprojekt im Oberen Tösstal» entgegen.

Vernetzter Lebensraum auf grosser Fläche

Mit dem Ziel, seltene Tagfalterarten zu erhalten und zu fördern, wertet er im Oberen Tösstal möglichst viele geeignete Flächen zu Lebensräumen auf und verbessert deren Vernetzung. Seit Projektstart vor vier Jahren wurden bereits rund 13 Hektaren Wiesen und Weiden entbuscht, 13 Hektaren Wald aufgelichtet und gepflegt sowie acht Kilometer Waldrand aufgewertet. Mehrere Hektaren sollen bis Projektende 2021 dazu kommen. Sämtliche Massnahmen führt das Projektteam in Absprache und partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit Behörden, Förstern, Landwirten, Grundeigentümern und Gemeinden durch.

Nicht nur die Falter profitieren

Besonders wertvoll ist das Projekt für schützenswerte Falterarten, die im Kanton Zürich nur noch im Oberen Tösstal vorkommen, wie zum Beispiel der Rundaugen-Mohrenfalter. Mit der Lebensraumaufwertung im Oberen Tösstal will der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich aber auch generell die Artenvielfalt fördern. So profitieren auch Wildbienen oder Totholzkäfer vom Projekt. Ausserdem sensibilisiert der Verein die Öffentlichkeit für Naturschutzbelange. Die Auszeichnung dieses Projekts zugunsten der Insektenwelt mit dem Elisabeth und Oscar Beugger-Preis 2020 erfolgt damit auch ganz im Sinn der Pro Natura-Kampagne «Gemeinsam gegen das Insektensterben».

Beugger-Preis zum siebten Mal vergeben

Der mit 50'000 Franken dotierte Elisabeth und Oscar Beugger-Preis ist einer der bedeutendsten Naturschutzpreise der Schweiz. Pro Natura verleiht ihn seit 2008 im Auftrag und im Namen der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung an beispielhafte Naturschutzprojekte aus den Sparten «Artenschutz und Artenförderung», «Schutzgebiete»



sowie «Landschaftsschutz». Auf den alle zwei Jahre ausgeschriebenen Preis hatten sich 2020 insgesamt 18 Projekte zum Thema «Massnahmen gegen das Insektensterben» beworben.

Beugger-Stiftung

Die Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung mit Sitz in Basel wurde im Jahr 2004 von Elisabeth Beugger gegründet. Der Name der Stiftung erinnert an Oscar Beugger, ihren im Februar 2004 verstorbenen Ehemann, und an dessen Vater, Emanuel Beugger. Die ausschliesslich gemeinnützige Stiftung bezweckt die Förderung von Projekten und Institutionen auf dem Gebiet des Natur- und Tierschutzes in der Schweiz.

Bisherige Preisträger waren die Fondazione Bolle di Magadino für das Aufwertungsprojekt des Ticino-Deltas (2008), der Kanton Uri für sein Wildheu-Förderprogramm «Wildheu Uri» (2010), die Gemeinde Mörel-Filet (VS) für ihre ökologische Alpaufwertung (2012), das «Vernetzungsprojekt Höfe» im Kanton Schwyz für die Schaffung neuer Feuchtgebiete (2014), das Projekt «Förderung des Gartenrotschwanzes» in der Stadt La Chaux-de-Fonds (2016) und zwei Projekte im 2018: jenes des Fördervereins Region Gantrisch (BE/FR) «Nachlandschaft Gantrisch» und das der Gemeinde Fläsch (GR) «Emissionsreduzierte öffentliche Beleuchtung».

Informationen:

www.pronatura.ch/de/beugger-preis

Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich: www.schmetterlingsfoerderung.ch

Pro Natura-Kampagne «Gegen das Insektensterben»: www.pronatura.ch/de/insektensterben

Medienmitteilung mit Pressebildern zum Download:

www.pronatura.ch/de/2020/beugger-preis

Auskünfte:

René Amstutz, Projektleiter Biotope und Arten, Pro Natura Tel. 061 317 91 34
rene.amstutz@pronatura.ch

Andreas Murbach, Stiftungsrat der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung,
Tel. 076 377 85 66, andreas.murbach@ubs.com

Für die Preisträger:

Simone Bossart, Geschäftsführerin Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich
Tel. 079 364 30 71, info@schmetterlingsfoerderung.ch

Medienstelle Pro Natura:

Judith Zoller, Tel. 061 317 92 45, 079 826 69 47, judith.zoller@pronatura.ch



Referat von Herrn Roman Jermann,
Präsident der Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung

Die Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung

Die Emanuel und Oscar Beugger-Stiftung, mit Sitz in Basel, wurde im Jahre 2004 von Frau Elisabeth Beugger gegründet. Der Name der Stiftung erinnert an Oscar Beugger, ihren im Februar 2004 verstorbenen Ehemann und an dessen Vater, Emanuel Beugger.

Die ausschliesslich gemeinnützige Stiftung bezweckt die Förderung von Projekten und Institutionen auf dem Gebiet des schweizerischen Natur- und Tierschutzes. Die Beugger-Stiftung unterstützt insbesondere Projekte, die sich der Ansiedlung und Pflege von Tieren, die vom Aussterben bedroht sind sowie der Erhaltung gefährdeter Pflanzenarten widmen. Im Weiteren fördert die Stiftung den Unterhalt von Naturre-servaten und besonderen Landschaften.

«Natur ist Leben»

Elisabeth und Oscar Beugger verband eine stark ausgeprägte Beziehung zur Natur und eine grosse Sorge um diese. Für Frau Beugger war es gewiss, dass der Mensch – wenn er die Natur nicht schützt und diese, aus welchen Gründen auch immer, schädigt – über die Zeit seinen eigenen Lebensraum zerstört. «Natur ist Leben», war Frau Beugger überzeugt. Die Natur, die Pflanzen und Tiere, können sich nicht wehren und benötigen Unterstützung. Deshalb braucht es Naturschützer, die [Zitat Frau Beugger] «spüren, was der Natur fehlt oder danach forschen, woran sie krankt, und welche die Menschen über das richtige Tun informieren».

50'000 Franken für die Natur

Die Überzeugung von Elisabeth und Oscar Beugger bildet den Hintergrund für die Stiftung. Sie ist aber auch Beweggrund für die Ausrichtung des «Elisabeth und Oscar Beugger-Preises». So wie der Wakker-Preis den Heimatschutz fördert, dachten Elisabeth und Oscar Beugger an einen Naturschutzpreis, der ausserordentliche Bemühungen und Anstrengungen im Sinne des Stiftungszwecks auszeichnet. Der Preis wird alle zwei Jahre an private oder öffentlich-rechtliche Institutionen vergeben. Er ist jeweils mit insgesamt 50'000 Franken dotiert.

Die Stifterin hat angeregt, dass die Stiftung die Preisvergabe in Zusammenarbeit mit Pro Natura vornehmen soll. Ausgezeichnet werden Projekte in der Schweiz aus den Sparten «Artenschutz und Artenförderung», «Schutzgebiete» sowie «Landschaftsschutz».

Das Thema des Jahres 2020 heisst: «Beispielhaftes Projekt, das dem Insektensterben entgegenwirkt und damit positive Auswirkungen auf die Natur hat».

Die eingereichten Projekte wurden nach den folgenden Kriterien bewertet:

- «Positive Wirkung auf Natur, Landschaft und Tierarten»,
- «Themenbezogenheit»,
- «Projektplanung» sowie
- «Kosten-Nutzen-Verhältnis»

Frühere Preisträger

Der Elisabeth und Oscar Beugger-Preis wird dieses Jahr bereits zum siebten Mal verliehen. In den vergangenen Jahren sind wichtige und spannende Naturschutzprojekte in der ganzen Schweiz prämiert worden: so im Tessin, Wallis, der Innerschweiz, in der Romandie, im Mittelland, im Wallis, in Graubünden. Die damaligen Siegerinnen und Sieger haben diese Auszeichnungen erhalten für Projekte zu den Themen Flussrenaturierung, Wildheuen, Schaffung neuer Feuchtgebiete für Amphibien, Förderung der Natur- und Kulturlandschaft, Vogelschutz oder den Schutz vor Lichtverschmutzung.

Heute, im Jahr 2020, freuen wir uns, dass ein spannendes Projekt aus dem Oberen Tösstal im Kanton Zürich den Preis gewinnt: Der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich setzt sich vorbildlich ein für Lebensräume für seltene und gefährdete Tagfalter und damit für viele weitere Insekten.

Wir gratulieren herzlich.

Kontakt: Herr Andreas Murbach, Stiftungsrat
andreas.murbach@ubs.com, Tel. 061 289 38 82

Verleihung des Elisabeth und Oscar Beugger-Preises 2020

29. September 2020, Bauma

Daniel Wirz, Mitglied der Pro Natura Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren

Es freut mich sehr, Sie heute zur 7. Verleihung des Elisabeth und Oscar Beugger-Preises begrüßen zu dürfen. Gerne stelle ich Ihnen kurz den Ablauf vor und komme dann zu den Gründen, welche uns zur Vergabe des Preises an den Verein Schmetterlingsförderung bewogen haben.

Der Elisabeth und Oscar Beugger-Preis wird alle zwei Jahre verliehen, erstmals im Jahr 2008. Pro Natura schlägt der Beugger-Stiftung jeweils ein Wettbewerbsthema vor, das sich an einen thematischen Schwerpunkt unserer Arbeit anlehnt. Nach der Freigabe des Themas schreiben wir den Wettbewerb aus, sammeln die Eingaben und bewerten diese. Preisgekrönte Projekte sollen einerseits den fachlichen Ansprüchen bezüglich Naturschutz entsprechen, andererseits sollen sie eine gewisse Strahlkraft aufweisen.

Gerne erinnere ich an dieser Stelle an die letzte Preisverleihung. Die Auszeichnung für wegweisende Projekte im Bereich Lichtverschmutzung wurde damals erstmals zwischen zwei Projekten aufgeteilt: Die öffentliche Beleuchtung der Gemeinde Fläsch und die Nachtlandschaft Gantrisch. Beide leisten einen wesentlichen Beitrag gegen das Insektensterben, kommen aber beispielsweise auch den Fledermäusen sehr zu gute. Sie sehen also, dass auch Projekte, bei denen es vor allem um Dunkelheit geht, Strahlkraft entfalten können.

Bei der diesjährigen Prämierung dürfen wir nun das ganze Preisgeld von 50'000 Franken wieder auf eine Karte setzen: auf das «Landschaftsprojekt oberes Tösstal - Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter».



Das Projekt erfüllt die Kriterien des Elisabeth und Oscar Beugger-Preises sehr gut. Gerne greife ich ein paar Punkte heraus:

- **Insektenförderung steht im Zentrum** des Projektes - damit leistet es einen Beitrag im Sinne unserer Kampagne. Es handelt sich um ein ambitioniertes Projekt, das sich über mehrere Jahre erstreckt und auch auf der langjährigen Erfahrung des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich basiert.
- **Es ist grossflächig** (Tösstal 80km²) mit Massnahmen auf über 21 Hektaren Fläche und mit Aufwertung von gegen 8 Kilometern Waldrand. Es gibt Massnahmen im Offenland (Aufwertung und Bewirtschaftungsoptimierung von Weiden und Wiesen), und im Wald (Lichte Wälder und Waldränder aufwerten).
- **Das ganze Tösstal wird betrachtet.** Die Vernetzung und Ergänzung zu anderen Förderungsprojekten des Kantons und der Landwirtschaft sind wichtige Bestandteile des Projektes. Die Massnahmen dienen nicht nur den Tagfaltern, sondern auch weiteren seltenen Tier-, und Pflanzenarten.
- **Die Projektorganisation ist breit abgestützt.**
- **Es handelt sich um ein grossflächiges Projekt zugunsten der Insektenwelt und ihren Lebensräumen,** das gut zu der laufenden Pro Natura Kampagne «Gemeinsam gegen das Insektensterben» passt. Es zeigt auf, dass sich die Arbeit lohnt und dass man mit diesem Projekt etwas bewirkt.
- **Das Projekt hat aus unserer Sicht auch Vorzeigecharakter,** was die Zusammenarbeit der verschiedenen erwähnten Stellen und mit der Öffentlichkeit angeht. Es schafft, und das finde ich etwas ganz Besonderes, also nicht nur Lebensräume für Tiere und Pflanzen, sondern auch den Raum der Zusammenarbeit drum herum.

Im Namen des Zentralvorstands und der Geschäftsleitung von Pro Natura gratuliere ich dem Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich zu diesem hervorragenden Projekt und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Kontakt:

Daniel Wirz, Mitglied der Pro Natura Geschäftsleitung
daniel.wirz@pronatura.ch





Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich
Telefon: 044 240 00 78
info@schmetterlingsfoerderung.ch
www.schmetterlingsfoerderung.ch

Zusammenfassung Referat 29.9.2020

"Landschaftsprojekt Oberes Tösstal- Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter"

Heinrich Schiess/Simone Bossart

Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich

Der Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich setzt sich seit 2006 für die Schmetterlinge ein. Schmetterlingsförderung ist hauptsächlich Lebensraumförderung. Ohne Lebensräume, die alles Notwendige anbieten, können die Falter längerfristig nicht überleben.

Finanziert wird die Vereinstätigkeit hauptsächlich von Stiftungen und durch private Spenden. Zur Zeit sind drei grössere Projekte aktuell: Förderung seltener Tagfalter in kantonal geschützten Flächen (im Auftrag der Fachstelle Naturschutz), Landschaftsaufwertung für seltene Tagfalterarten ausserhalb der geschützten Flächen und das heutige Preisträger-Projekt, das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal.

Landschaftsprojekt Oberes Tösstal

Kartierung 2011/12

Der Verein führte 2011 und 2012 eine Kartierung der Falterfauna in 42 Gemeinden des Kantons durch. Sie bestätigte u.a., welche herausragende Bedeutung das obere Tösstal noch hat für die Artenvielfalt. Viele Falterarten sind im übrigen Kanton weitgehend oder auch ganz ausgestorben. Eine weitere Schlussfolgerung: Schutzgebiete allein können, obwohl unverzichtbar, den Rückgang vieler Arten nicht aufhalten, wenn sich ihr gesamtlandschaftliches Umfeld verschlechtert. Das wollte der Verein ändern, mit einem integralen Projekt in derjenigen Region, wo viele Arten noch vorkommen, wo aber der Druck auf die Lebensräume ebenfalls stark zunimmt.

Ziele und Massnahmen

Als Hauptzielarten wurden die drei Arten Rundaugen-Mohrenfalter, Waldteufel und Frühlingsheckenfalter gewählt. Grundsätzliche Projektidee war aber die Wiederaufwertung von Lebensräumen. Sechs Massnahmen sollten finanziert werden: 1) Optimieren der Grünlandbewirtschaftung, 2) Wiederöffnen verbuschender Grünlandpartien, 3) Wiederaufwerten von Hecken und Feldgehölzen, 4) Schaffen offener Waldbestände, 5) Nachpflege in aufgelichteten Wäldern, 6) Aufwerten von Waldrändern. Das sind Massnahmen, die nicht nur den Faltern nützen, sondern generell die Vielfalt fördern. Die meisten Lebensräume verlieren an Wert, weil die ökonomische Situation in Land- und Forstwirtschaft ihre herkömmliche Bewirtschaftung verunmöglicht. Diese wirtschaftliche Lücke wieder zu schliessen, mit gezielter Ausrichtung auf die Förderung der Artenvielfalt: darin besteht die "Philosophie" des Tösstalprojekts.

Projekterstellung und Geldsuche

Bei den folgenden Abklärungen mit den behördlichen Akteuren, v.a. der Abteilung Wald und der Fachstelle Naturschutz des Kantons, wurde die inhaltliche und formale Nische für ein solches Projekt abgesteckt. Der Verein formulierte ein Fünfjahres-Projekt aus und suchte Geld. Der Fonds Landschaft Schweiz, die Dr. Bertold Suhner-Stiftung und weitere Stiftungen unterstützen das Projekt finanziell. V.a. auch das Vertrauen und die grosszügige Zusage einer Liechtensteinischen Stiftung verhalfen dem Projekt zu einem guten Start.

Verlauf

Ab Mitte 2017 liefen die konkreten Umsetzungen an, wurden die ersten Wiesen entbuscht und Waldränder wiederhergestellt, die ersten Wälder zugunsten der Gehölzarten- und Strukturvielfalt nachgepflegt, die ersten Gespräche geführt über die Ablösung der Schafweide durch das früher gewohnte Heuen, usw.. Das Interesse von Grundeigentümern und Bewirtschaftern erwies sich als überraschend gross. Grundsätzlich macht das Projekt Vorschläge und Angebote, bei Einverständnis werden Ausführende gesucht. Jede Beteiligung ist absolut freiwillig und kostenlos.

Bis Ende 2019 investierte das Projekt in die Optimierung von gut 8 ha und in die Wiederöffnung von 13 ha Grünland, in Aufwertung und Wiederherstellung von 1.8 ha Feldgehölzen und Hecken, in gut 4 ha offenen Wald, in die Nachpflege von fast 10 ha ausgelichteten Waldes und in Wiederherstellung und Optimierung von 8 km Waldrand. Nach erst zwei Jahren mit Lebensraumaufwertungen sind handfeste Aussagen zu den langfristigen ökologischen Erfolgen noch nicht möglich. Wo sich anstelle eines geschlossenen Waldes wieder eine offene Fläche, ein längerer Waldrand und damit ein verbessertes Nektarangebot finden, tauchen natürlich sofort wieder viel mehr Arten auf. Auch die Zielarten haben mehrere Massnahmenflächen bereits wieder aufgesucht. Das ist nur dann möglich, wenn sie vorher in der Nähe noch vorkamen, und tatsächlich verläuft die aktuelle Verbreitungsgrenze der drei Arten mitten durch das Projektgebiet. Um von einer beständigen Wiederbesiedlung verlorenen Gebietes reden zu können, braucht es noch viel Einsatz und Geduld.

Die Entwicklung des Projekts und die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten sind ausserordentlich ermutigend ...gleichzeitig bleibt die Dringlichkeit von Wiederaufwertungen anhaltend hoch. Der Verein bereitet zur Zeit ein Anschlussprojekt ab 2022 vor. Wir hoffen sehr, dass der Schwung in diese zweite Periode mitgenommen werden kann ..und vielleicht sogar noch darüber hinaus!

Dank an

- Revierförster/Synergien
- Grundeigentümer
- Mitarbeitende
- Geldgeber
- und natürlich Elisabeth und Oscar Beugger-Preis/Pro Natura!



Verein
Schmetterlingsförderung
im Kanton Zürich

Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich
Telefon: 044 240 00 78
info@schmetterlingsfoerderung.ch
www.schmetterlingsfoerderung.ch

Zusammenfassung Landschaftsprojekt Oberes Tösstal

Lebensraumaufwertung für seltene und gefährdete Tagfalter

Ausgangslage

Mehrere seltene und gefährdete Tagfalterarten kommen im Kanton Zürich nur noch im Oberen Tösstal vor. Für die Erhaltung solch anspruchsvoller Tagfalterarten reicht es nicht, die Schutzbemühungen einzig auf die bestehenden Vorkommen zu konzentrieren. Genauso wichtig ist es, die ökologische Qualität der Landschaftsräume zwischen den einzelnen Vorkommen zu verbessern, um den Faltern nicht nur die Gründung neuer Populationen, sondern auch einen Austausch zwischen den bestehenden Vorkommen zu ermöglichen. Auf der Basis dieser Erkenntnis verfolgt das vorliegende Projekt das Ziel, die ökologische Qualität der Gesamtlandschaft im Oberen Tösstal zu verbessern. Denn diese entscheidet mit über das langfristige Vorkommen von gefährdeten Arten. Selbst Populationen in den bestgeeigneten Schutzgebieten können aussterben, wenn sie nicht in eine ökologisch hochwertige Landschaft eingebettet und nicht an ein Netz von benachbarten Stützpunkten ihrer Art angeschlossen sind. Für manche gefährdeten Tiere und Pflanzen gilt das besonders deutlich, nämlich für die weniger ausbreitungsstarken Arten, bei denen mehrere benachbarte, kleinere und grössere Lebensräume eine entscheidende Voraussetzung für das längerfristige Überleben sind.

Ganz allgemein beeinträchtigen Rationalisierung und Intensivierung die Artenzahl im Grünland auf zwei verschiedene Weisen: einerseits als Folge der zunehmenden Mechanisierung und Düngung, andererseits als Folge der Nutzungsaufgabe von Grenzertragslagen, die anschliessend zu Wald werden.

Auf dem Waldareal bedroht v.a. der Vorratszuwachs (d.h. die geringe Holznutzung und die fehlende Biomasse-Entnahme) den Fortbestand offener, struktur- und blütenreicher und von Blössen und Lichtungen durchsetzter Bestände, die für mehrere seltene Tagfalter und viele Nachtfalter besonders wichtige Lebensräume sind. Artenreich sind nämlich Wälder v.a. dann, wenn sie neben den Bäumen auch eine gut entwickelte Kraut- und Strauchschicht aufweisen und wenn viele Weichhölzer, Pionier- und Lichtbaumarten vorkommen.

Das Landschaftsprojekt Oberes Tösstal des Vereins Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich hat die Aufwertung der Gesamtlandschaft im Oberen Tösstal zugunsten von seltenen und gefährdeten Schmetterlingsarten zum Ziel.

Zielarten

Mit dem vorliegenden Landschaftsprojekt sollen im oberen Tösstal hauptsächlich 18 Tagfalter-Zielarten (u.a. der Rundaugenmohrenfalter, der Frühlingsheckenfalter und der Waldteufel) gefördert werden, die in der Nordschweiz und im Kanton Zürich allgemein von einem anhaltenden (und z.T. massiven) Rückgang betroffen sind.

Wichtig zu beachten: Die allermeisten der vorgesehenen Projektmassnahmen, wenn sie auch aufgrund der Bedürfnisse der Zielarten konzipiert werden, dienen gleichzeitig der Lebensraumerhaltung und -förderung für viele andere seltene und gefährdete Tier- und Pflanzenarten.

Ziele des Projektes

Förderung der Zielarten, der Tagfalterfauna allgemein sowie *weiterer seltener und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten* durch *Optimierung der gesamten Landschaftsmatrix* in Bezug auf Anzahl, Qualität und Vernetzung der geeigneten Lebensräume

Projektperimeter

Den Projektperimeter bilden die Gemeinden Bauma (seit kurzem fusioniert mit Sternenberg) und Fischenthal, ein Teil von Wila sowie Teile von Bäretswil und Wildberg (rund 80km²).

Zeitraum

Das Projekt dauert von Oktober 2016 bis Dezember 2021.

Umsetzung

Förderobjekte und Massnahmenplanung:

Als erster Schritt wurde eine Übersicht der früheren, aktuellen und potenziellen Lebensräume der Zielarten im Projektperimeter erstellt. Die Objekte wurden aufgrund von Artvorkommen, Zustand, Potenzial, Dringlichkeit, Schutzstatus und Zuständigkeiten priorisiert.

Die Hauptstossrichtung des Projekts stellt aus Sicht des Vereins die Initialisierung und Ausführung von Massnahmen dar. In Abstimmung mit allen weiteren Akteuren (Naturschutzbeauftragte, Vernetzungsprojekte, Bewirtschafter, Forstreviere, Kreisforstmeister, Waldeigentümer, Gemeindebehörden, Schutzorganisationen) werden Objektziele und Massnahmen vorgeschlagen. Weitere Planungsschritte umfassen die objektbezogene Finanzierung, die Suche und Anleitung von Ausführenden usw. Alle Massnahmen sind für alle Akteure, insbesondere Grundeigentümer und Bewirtschafter, freiwillig und grundsätzlich kostenfrei.

Massnahmen zur Lebensraumaufwertungen:

Den Hauptteil bzgl. Mittelaufwand bilden die konkreten Massnahmen der Lebensraumaufwertung, über die nachfolgend eine stichwortartige Übersicht gegeben wird.

Ziele und Massnahmen in den Teilprojekten sind so ausgelegt, dass die erreichte Aufwertung möglichst nachhaltig wirksam bleibt.

Massnahmen im Offenland

- Optimieren der Bewirtschaftung von (potenziell) artenreichen Wiesen und Weiden
- Wiederöffnen und Freihalten von zuwachsenden Wiesen und Weiden
- Vermehren und Pflegen von Gehölzstrukturen im Offenland

Massnahmen im Wald

- Ausgestalten offener Wälder
- Nachpflegen offener Wälder
- Aufwerten von äusseren und inneren Waldrändern

Weitere Aktivitäten:

Erfolgskontrollen: Das Projekt sieht eine ständige Begleitung der Massnahmen durch eine pragmatische und zielgerichtete Wirkungskontrolle vor.

Öffentlichkeitsarbeit: Es werden Vorträge und Exkursionen angeboten und auch Artikel in den Lokalzeitungen erscheinen.

Auswirkungen auf Natur und Landschaft

Das Projekt hat Auswirkungen auf die Artenvielfalt von Fauna und Flora, auf das Landschaftsbild, auf die Vertrauensbildung zwischen den beteiligten Akteuren und auf die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Naturschutzbelange. Es leistet einen wesentlichen Beitrag zu:

a) *Erhaltung und Förderung der Artenvielfalt von Fauna und Flora im Projektgebiet.* durch die Lebensraumaufwertungen werden nicht nur die ausgewählten Tagfalterarten und zahlreiche weitere Insektenarten gefördert, sondern es profitieren davon auch Blütenpflanzen, Spinnentiere, Reptilien, Vögel u.a.

b) *Verschönerung des Landschaftsbildes:* mit dem Wiederöffnen verbuschter Wiesen und Weiden, dem Auflichten von Waldstandorten und der Verbesserung der Waldrandstruktur werden die für weite Teile unserer Landschaft leider normal gewordenen abrupten Übergänge zwischen Wald und Offenland gelockert und der ästhetisch ansprechende Mosaikcharakter der Landschaft wieder verstärkt.

c) *Vertrauensbildung zwischen den verschiedenen Interessensgruppen.* dank der engen partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Förstern, Landwirten, Grundeigentümern und Gemeinden wird auf allen Seiten das gegenseitige Verständnis gefördert.

d) *Sensibilisierung der Öffentlichkeit.* die zahlreichen grösseren und kleineren Lebensraumaufwertungen werden von der Bevölkerung wahrgenommen und fördern zusammen mit entsprechenden Zeitungsartikeln, Vorträgen u.ä. allgemein das Verständnis für Naturschutzbelange.

Organisation und Beteiligte

Projektorganisation/Trägerschaft	Verein Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich
Geschäftsstelle Verein	Simone Bossart
Projektleitung	Heinrich Schiess, Biologe
Projektmitarbeiterin	Corina Schiess, Biologin

Zusammenarbeit

Revierförster/Forstkreis/Abteilung Wald (Baudirektion, Kanton Zürich);
Landwirtschafts-/Naturschutz-/Umweltschutzkommissionen, Gemein-
debehörden; Naturschutzbeauftragte überkommunale Schutzgebiete
(Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich); Vernetzungsprojekte, Acker-
baustellen, Waldkorporationen; lokale Naturschutzorganisationen

Finanzierung

Das Projekt wird von diversen Stiftungen und dem Fonds Landschaft Schweiz finanziert.



Verein "Schmetterlingsförderung im Kanton Zürich"
Simone Bossart, Zwinglistrasse 34a, 8004 Zürich
info@schmetterlingsfoerderung.ch
044 240 00 78